

MITTEILUNGEN INFORMATION THEMEN



SPD

Stadtverband Würth
Heimat mit Zukunft



LIEBE MITBÜRGERIN, LIEBER MITBÜRGER,

mit unserer aktuellen MIT möchten wir Sie über einige der gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen, Themen und Vorhaben in der Stadt Würth am Rhein und ihren vier Ortsbezirken informieren, die wir als SPD initiieren, mitgestalten und umsetzen. Es mangelt momentan nicht an Projekten, die der Bürgermeister und die Verwaltung gemeinsam mit Stadt-, Ortsbeiräten und den Ortsvorstehern planen, verhandeln und umsetzen. Trotz der vielen kleinen und großen Projekte bedarf es eines Moments des Innehaltens, um sich darüber bewusst zu werden, was der große Plan hinter den ganzen Vorhaben ist. Wir von der SPD – Ortsbeiräte, Stadträte bis hin zum Bürgermeister – haben auf unserer Klausurtagung im Oktober an diesem Plan für Würth am Rhein gearbeitet.

Die SPD Würth am Rhein möchte eine attraktivere Stadt und attraktivere Ortsbezirke. Sie, als Bürgerin oder Bürger, sollen sich mit Ihrer Stadt identifizieren können, sich wohlfühlen und sich gerne in gemeinschaftlichen Aktivitäten, in Vereinen engagieren. Wir wollen an der Gestaltung eines attraktiven Stadtbildes mitwirken, das sich durch Blumenschmuck und schön gestaltete öffentliche Plätze und Parkanlagen zeigt. Wir wollen die Verkehrsführung weiter verbessern, sodass die Verkehrsbelastung reduziert und das Straßenbild ansprechender wird. Uns liegt die Sanierung unserer Ortskerne am Herzen, damit wieder zentrale Plätze entstehen können, an denen sich Bürgerinnen und Bürger begegnen und verweilen können, damit auch unsere Gewerbetreibenden eine gute Zukunft haben. Wir engagieren uns für Sport- und Freizeitanlagen, die auch dem Vereinswesen zugutekommen und unsere Vereine für die Zukunft stark machen. Wir wollen Angebote und Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen, von Jugendzentren über Mehr-

generationenhäuser bis hin zum betreuten Wohnen und Seniorenheimen. Wir werden vorhandene Unternehmen und Gewerbetreibende stärken und neue Firmen anziehen, damit alle unsere Bürgerinnen und Bürger nachhaltige und gute Arbeits- und Ausbildungsplätze bei uns finden können.

Unsere Stadt Würth am Rhein steht vor einigen Herausforderungen, die wir mit Tatkraft, Verstand und unserem fundierten Wissen anpacken werden. Manches benötigt seine Zeit, gerade tiefgreifende Veränderungen sind nicht von heute auf morgen zu haben. Auch wir benötigen einen langen Atem – doch es lohnt sich an diesen Projekten mitzuwirken und Einfluss zu nehmen.

Auf den nächsten Seiten stellen Ihnen der Vorsitzende der SPD Stadtratsfraktion, die SPD Ortsvorsteher, die Stadt- und Ortsbeiräte sowie Bürgermeister Dr. Dennis Nitsche im Gespräch mit Mario Daum einige der gegenwärtigen Projekte und unsere Ziele vor.

EINE ERSTE BILANZ DER SPD-STADTRATSFRAKTION

Bei den letzten Kommunalwahlen hat die SPD über 5 % und damit wieder zwei Sitze im Stadtrat dazu gewonnen und stellt 14 Mitglieder. Seither wurden viele von der SPD „angeschobene“ Themen und Projekte durchgeführt oder sind in der Mache. So wurde für den Ortsbezirk Schaidt endlich der Standort der Kulturhalle im Sportzentrum festgelegt, was wir schon seit Langem wollten. Auch das schon längst von uns geforderte Klimaschutzkonzept wurde erstellt, eine Klimamanagerin wird zum 1.12.2016 eingestellt.



Das von uns jahrelang gewünschte Bäderkonzept ist nun in einem Arbeitskreis in mehreren Sitzungen erörtert und dem Werksausschuss vorgelegt und beschlossen worden. Derzeit zielt alles in Richtung

eines Ganzjahresbades an der Stelle des Badeparks, verbunden mit der Schließung des Hallenbades. Damit einhergehen soll natürlich eine Reduzierung der jährlichen Folgekosten für die bisherigen beiden Bäder.

Für den Altortrahmenplan und das Sanierungskonzept sind die Planungen jetzt auch in vollem Gange. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen, was jahrzehntelang nicht voranging. Schließlich konnten mit der Gaststätte im Bayerischen Hof und im Clubhaus des FC Bavaria zwei gastronomische Betriebe in gemeindeeigenen Gebäuden dank entsprechender Pächter vom Angebot her wieder auf Vordermann gebracht werden – zur Zufriedenheit vieler Wörther und auswärtiger Bürger. Die gebäudlichen Veränderungen beim FC Clubhaus werden hoffentlich auch bald folgen.

In den vergangenen Monaten hatten wir uns länger mit dem Thema Flüchtlinge und deren Unterbringung beschäftigt. Nach einstimmigen Beschlüssen zur Anschaffung der Container und der schwierigen Suche nach geeigneten Standorten blieben diese bisher ungenutzt. In nächster Zeit werden wir diskutieren, welcher alternativen Nutzung wir die Container möglicherweise zuführen können.

Seit der Wahl mit Dr. Dennis Nitsche zum Bürgermeister hat sich bereits einiges in der Arbeit im Stadtrat und in der Verwaltung verändert. Nitsche war zuvor Mitglied der SPD Fraktion im Stadtrat und kennt bestens die Verhältnisse und Probleme der Stadt und deren Ortsbezirke. Nachdem die Stadt gerade das Schauuffe-Gelände nach einem einstimmigen Beschluss im Stadtrat erwirbt, sind bereits die ersten planerischen Überlegungen für eine zukünftige Verwendung angestellt und vorgelegt worden. Es bietet sich zunächst die Verlegung des Wörther Sportgeländes an. Das freiwerdende Gelände könnte zu einem Wohngebiet entwickelt werden. Aber auch für die Maximiliansauer Fußballer böte sich hier eine sehr gute Gelegenheit für einen neuen Standort mit besten Bedingungen an.

Erste überparteiliche Vorschläge für die Belebung des Bürgerparks sind im Wörther Ortsbeirat bereits vorgestellt worden und der Stadtrat wird sich in nächster Zeit ebenfalls damit befassen.

Joachim Paul, Vorsitzender der SPD Stadtratsfraktion



BÜCHELBERG: DORFERNEUERUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Es gibt gute Zukunftsaussichten für die Büchelberger Bürgerinnen und Bürger: Das Besucherlenkungskonzept Bienwald wurde zwischen Landkreis und den Bürgermeistern Reinhard Scherrer und Dr. Dennis Nitsche auf solide Füße gestellt. Damit ist eine für die Stadt Wörth am Rhein tragbare Vereinbarung zur Kostenträgerschaft gefunden.

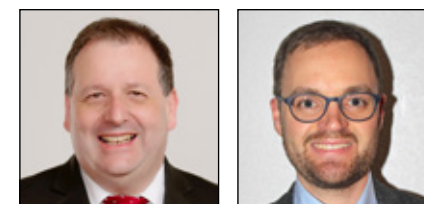
Zudem wurde der Antrag auf Erstellung eines Dorferneuerungskonzepts für Büchelberg positiv beschieden. Im Leader-Lenkungskreis konnte Bürgermeister Nitsche das vom Büchelberger Ortsbeirat getragene Projekt erfolgreich gegen die Konkurrenzträge aus anderen Kommunen durchsetzen. Bald wird die Mehrzweckhalle Büchelberg modernisiert und brandschutztechnisch ertüchtigt. Und auch das neue Baugebiet wird in wenigen Monaten jungen

Familien neuen Lebensraum geben. Überdies arbeiten Bürgermeister Nitsche und die Beigeordnete Radwan sowie der Seniorenbeirat gemeinsam daran, ein Konzept für einen Bürgerbus zu erstellen, der Jugendliche und Senioren in Büchelberg mehr Mobilität verleihen soll.

Die SPD ist derzeit dabei, sich in Büchelberg neu aufzustellen – Mitstreiter sind herzlich willkommen!

Jürgen Nelson, Stadtrat

Mario Daum, Vorsitzender des SPD Stadtverbands



MAXIMILIANSAU: WIR HABEN VIEL VOR UND SIND AUF EINEM GUTEN WEG!

Im März 2014 haben Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger aus Maximiliansau, mich zum Ortsvorsteher gewählt. Seit dem 1. Juli 2014 bin ich Ihr Vertreter gegenüber der Stadt und zugleich Vorsitzender des Ortsbeirats. Seither kamen viele Bürgerinnen und Bürger mit vielfältigen Anliegen auf mich zu, die ich entweder selbst bearbeitet und beantwortet habe oder an die Stadtverwaltung zur Erledigung weitergegeben habe. Daneben setze ich mich aktiv dafür ein, dass Maximiliansau weiterentwickelt und für die Bürgerinnen und Bürger attraktiv ist, wird und bleibt. In den vergangenen zwei Jahren habe ich gemeinsam mit den Ortsbeiräten unterschiedliche Projekte hierzu angeschoben, die teils schon umgesetzt wurden oder sich noch in der Vorbereitungs- bzw. Umsetzungsphase befinden.

Darunter fallen der Öffentliche Bücherschrank, der auf Anregung des SPD Ortsvereins angeschafft wurde, die Erweiterung der Fahrradabstellmöglichkeiten an der Bahnhofstestelle West, die Graffiti-Gestaltung der Fußgänger- und Radfahrerunterführung an der S-Bahn-Haltestelle Eisenbahnstraße sowie eine Übungswand für Graffiti-Sprayer auf dem Sauergeräde und die Integration von Asylsuchenden mit großer Unterstützung durch Ehrenamtliche. Bereits

beschlossen sind zudem die Neugestaltung des Platzes an der Kehle sowie die Erneuerung der Sitzmöglichkeiten zwischen Rheinbrücke und der Goldgrundstraße. Dennoch gibt es noch offene Themen, an denen ich derzeit arbeite und mich gemeinsam mit den Ortsbeiräten für Sie einsetze. An erster Stelle steht für mich die Erstellung des Entwicklungskonzepts ‚Eisenbahnstraße‘, das baldmöglichst auch umgesetzt werden muss! Dies geschieht in einer interfraktionellen Arbeitsgruppe. Zudem habe ich weitere Arbeitsgruppen einberufen, die an den Bebauungsplänen für das Gelände neben der Rheinhalle (Kappelmanngele) und für das sogenannte Sauergeräde beim Kleintierzuchtverein Konzepte erarbeiten. Auch die Aufwertung der Maximiliansauer Kerwe ist mir ein großes Anliegen, für das wir gemeinsam mit der Verwaltung ein Konzept erarbeitet haben. Neben den genannten Themen werde ich mich überdies dafür einsetzen, dass wir in Maximiliansau die vorhandenen Grünflächen aufwerten, eine attraktive Rheinpromenade schaffen und bessere Lösungen in der Verkehrsführung, für den Kfz- aber auch Radverkehr, bekommen.

Jochen Schaaf, Ortsvorsteher Maximiliansau



EISENBAHNSTRASSE: UNSER ZIEL IST DIE ENTLASTUNG DER ANWOHNER UND VERSCHÖNERUNG DES STRASSENBILDS

Nicht nur die Verschönerung und Neugestaltung des Platzes an der Kehle liegt uns am Herzen. Vor allem die baldige Sanierung der Eisenbahnstraße ist uns, von der SPD Maximiliansau, ein großes Anliegen. Der aktuelle Zustand ist nicht mehr länger tragbar: Bis zu 400 Kraftfahrzeuge befahren stündlich die Eisenbahnstraße. Problematisch ist ab der Einmündung Karlstraße Richtung katholische Kirche auch die Straßen- und Gehwegbreite.

Für die Eisenbahnstraße gilt es drei bedeutende Ziele zu vereinen: Erstens dient sie als klassische Erschließungsstraße für die Bürgerinnen und Bürger und muss somit für alle Verkehrsteilnehmer funktional sein. Zweitens muss die Verkehrssicherheit für Auto- und Radfahrer

sowie Fußgänger gewährleistet sein. Und drittens sollen Anwohner und Gewerbetreibende eine Wohn- und Standortqualität erfahren. Die SPD Maximiliansau arbeitet aus diesem Grund intensiv an einem neuen Straßenkonzept, das im Ortsbeirat und mit der Stadtverwaltung diskutiert werden muss. Mithilfe von baulichen Maßnahmen wollen wir die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöhen, Parkplätze erhalten und das Ortsbild verschönern.

Carmen Förster,
Ortsverein Maximiliansau



Jürgen Nelson,
Vorsitzender Ortsverein
Maximiliansau



EHEMALIGES KAPPELMANN-GELÄNDE: WIR WOLLEN EINE ATTRAKTIVE ORTSMITTE UND WOHNANGEBOTE FÜR VERSCHIEDENE BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

Das sogenannte Kappelmann-Gelände in der Tullastraße gilt als das letzte ‚Filet-Grundstück‘ in Maximiliansau. Aus diesem Grund gilt es, sich gründliche Gedanken für das Nutzungskonzept zu machen. Bereits im Sommer haben wir bei der Ortsbegehung unsere Pläne hierzu vorgestellt. Seither haben wir in einigen Planungs-sitzungen unsere Vorstellungen weiter konkretisiert:

Wir wollen eine Dreiteilung des großzügigen Geländes, so dass unterschiedliche Nutzungskonzepte realisiert werden können. Auf einem Drittel des Geländes sollen Räumlichkeiten für Tagespflege, Betreutes Wohnen sowie weitere altersgerechte Wohnkonzepte entstehen. Ein zweites Drittel der Fläche soll Räume für Ärzte und Therapeuten bieten. Darüber hinaus können hier Projekte des Generationenwohnens gemeinsam mit einem Investor realisiert werden. Das letzte Drittel soll dem sozialen Wohnungsbau zugutekommen, sodass auch junge Familien weiterhin einen erschwinglichen Wohnraum in der Ortsmitte finden.

Fernerhin wären Einrichtungen der öffentlichen Nahversorgung sinnvoll, wie z.B. ein Cafébetrieb mit Südterasse.

Eingebettet werden muss die Bebauung in ein öffentliches Grünflächenkonzept. Ziel dieses Konzeptes muss sein, die derzeit unattraktiven – wie Restflächen wirkenden – Grünflächen zwischen Rheinhalle und Cany-Barville-Anlage zu einer erweiterten Parkanlage zu entwickeln. So wird ein zentraler Bereich unseres Ortes aufgewertet, die Aufenthaltsqualität deutlich verbessert und zudem ein attraktives Umfeld für die Gastronomie geschaffen.

Ludger Witte,
stellv. Ortsvorsteher
Maximiliansau



Andreas Braunagel,
Stadtrat



SCHAIDT: GEMEINSAM AUF EINEM GUTEN WEG

Unsere dörfliche Gemeinschaft in Schaidt stützt sich maßgeblich auf das vorbildliche Engagement der vielen Vereine mit ihren vielen ehrenamtlichen Helfern. Für die Jugendarbeit oder die Integration neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger, sowie in der Betreuung der Flüchtlinge und Asylsuchenden leisten die Vereine und die vielen freiwilligen Mitstreiter unschätzbar wertvolle Arbeit.

Zur Erhaltung dieser aktiven Dorfgemeinschaft ist es mir sehr wichtig, dass die Rahmenbedingungen für ein reges Leben in der Gemeinde stimmen. Deshalb steht in unserem Ortsbeirat nicht das Fraktionsdenken im Vordergrund, sondern das Wohl unseres Dorfes. Das gute Wahlergebnis im Jahre 2014 ist uns Auftrag und Verpflichtung zugleich, den klar zum Ausdruck gebrachten Wählerwillen in politische Beschlüsse und Gestaltungsmacht gemeinsam im Ortsbeirat umzusetzen. Dabei war und ist uns immer wichtig, das Ganze im Auge zu behalten, über den Tellerrand hinauszuschauen und zu klären, was möglich ist und was nicht.

Viele Projekte und Wünsche sind in den vergangenen 2 Jahren auf den Weg gebracht worden: Von den Straßensanierungen, Renovierungen der Schultoiletten, über die Planung der neuen Kulturhalle, die Umstellung der Straßenbeleuchtung im gesamten Ortsbezirk, die Erneuerung der Holzbrücke ‚Am Kalkofen‘, bis hin zu einem neuen Grünflächenplan, Vereinslagerstätten im

Bauhof oder dem Gewässerpflegekonzept, der Fertiggarage am Feuerwehrhaus, Restpflasterarbeiten am Geltendorferplatz, Schließanlagen in der Sport- und Gymnastikhalle und viele weitere kleinere Maßnahmen.

Für die restliche Wahlperiode werden wir weitere große Herausforderungen gemeinschaftlich angehen: Die Verkehrsentslastung steht dabei ganz oben auf der Liste. Aber auch der Neubau des Gesundheitszentrums samt Bau eines Radweges soll begleitet werden. Daneben werden wir uns dafür einsetzen, dass am Bahnhofspunkt Fahrradboxen aufgestellt werden und die Restpflasterarbeiten abgeschlossen werden. Wir erarbeiten ein Gesamtkonzept für die weitere Verwertung des Gewerbe- und Industriegebiets und für das Sportgelände. Überdies werden wir die Sanierungen von Straßen und Wegen sowie die Verschönerung des Orts anregen.

Insgesamt steht uns allen ein recht sportliches und anspruchsvolles Programm bevor. Aber gemeinsam wie bisher, werden wir die Herausforderungen angehen und bewältigen können.

Kurt Geörger,
Ortsvorsteher Schaidt



Herbert Hauck,
stellv. Ortsvorsteher
Schaidt



EIN SENIOREN- UND GESUNDHEITZENTRUM FÜR SCHAIDT

Bald wird Schaidt eine Senioreneinrichtung samt Gesundheitszentrum bekommen. Dafür haben sich die Ortsbeiräte der SPD gemeinsam mit dem Ortsvorsteher, Kurt Geörger, fraktionsübergreifend schon seit Jahren stark gemacht. Im vergangenen Jahr ist es dann endlich gelungen, einen geeigneten Investor zu finden, der die Wünsche des Ortsbeirats aufgenommen und in seinen Planungen umgesetzt hat. Errichtet wird das Senioren- und Gesundheitszentrum, in Abstimmung mit der Bauverwaltung, auf dem ehemaligen Sägewerksgelände der Firma Schmitt/Duchmann, an der Hauptstraße.

Nach den Plänen des Investors, wird der Komplex aus drei Gebäuden bestehen, dem Gesundheitszentrum, einem Betreuten Wohnen und einem altersgerechten Wohnen. Überdies ist ein kleines Café für Geburtstage oder kleinere Feste der Bewohner eingeplant. Das Seniorenzentrum soll durch eine Sozialeinrichtung betreut werden. Noch sind einige Hürden und planungsrechtliche Schritte zu bewältigen, aber das Senioren- und Gesundheitszentrum nimmt Konturen an und befindet sich sozusagen auf der Zielgeraden. Insgesamt wird

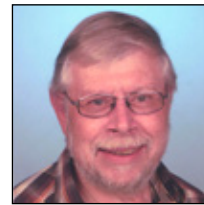


das Zentrum eine Aufwertung des Ortsbezirks Schaidt darstellen und vielen Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen auch im Alter in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können. Das ist uns wichtig! Bei der geplanten Maßnahme ist überdies die schon lang ersehnte Radwegeverbindung entlang der Bahnlinie berücksichtigt.

Wir rechnen damit, dass im Sommer 2017 mit den Baumaßnahmen begonnen werden kann und wir uns alle baldmöglichst am Senioren- und Gesundheitszentrum bedienen und erfreuen können. An dieser Stelle sei den Grundstückseigentümern für deren Kooperation und der Stadtverwaltung für die Unterstützung und Begleitung herzlich gedankt.

Hartmut Kechler,
Stadtrat

Peter Bersch,
Ortsbeirat



SCHAIDT BRAUCHT EIN UMFASSENDES VERKEHRSKONZEPT

Nach wie vor sind der Verkehr und die Führung der Verkehrsströme eine große Belastung für Schaidt und uns Bürgerinnen und Bürger. In den vergangenen Jahren nahm einerseits der Durchgangsverkehr zu und andererseits stieg das durchschnittliche Fahrzeugaufkommen pro Haushalt. Leider ist in Sachen Ortsumgebung keine schnelle Lösung zu erwarten, sodass wir umgehend nach nachhaltigen Alternativen suchen müssen, wie wir die innerörtlichen Zustände verbessern können.

Unsere Ziele sind dabei die Entlastung der Bürgerinnen und Bürger vom Verkehrslärm und der Luftbelastung sowie die Entlastung der innerörtlichen Straßen und damit die Verringerung der wiederkehrenden Sanierungskosten. Der Ortsbeirat hat kürzlich beschlossen,

dass die Stadtverwaltung ein Planungsbüro beauftragt, das ein ganzheitliches Konzept erstellen soll, aus dem alternative Verkehrsführungen und Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung ergehen. Die SPD erwartet dabei, dass das Planungsbüro kreative Ideen einbringt, die aber ganz auf Schaidt zugeschnitten sind.

Christine Greulich,
Ortsbeirätin Schaidt

Bruno Heil, Mitglied
im Ortsverein Schaidt



ES BEWEGT SICH WAS IN WÖRTH!

Es war eine Zeitenwende, als sich damals in den Sechziger Jahren die Firma Daimler-Benz dazu entschloss, eines der größten LKW Werke hier in Wörth anzusiedeln. Aus dem beschaulichen Fischerdorf wurde ein Industriestandort. Es entstanden Arbeitsplätze und brachte viele Menschen in Lohn und Brot.

Im Laufe der Jahre siedelten sich weitere kleine und große Unternehmen an, sodass man Wörth zu Recht als Industriestandort bezeichnen kann. Wörth am Rhein stieg dadurch in den Kreis der reichsten Städte Deutschlands (wovon der Kreis allerdings den größten Teil davon kassiert). Es wurde über die Jahre allerdings versäumt, Wörth am Rhein als Stadt zum Leben und Wohnen attraktiv zu machen. Wir Menschen wollen gute Arbeitsplätze, attraktive Wohnumfelder, wir wollen einkaufen, unsere Freizeit gestalten, Sport und Kultur genießen oder einfach nur entspannen.

Doch nun bewegt sich was in Wörth!

Gemeinsam mit unserem neuen Bürgermeister Dr. Dennis Nitsche und den politischen Gremien werden aktuell zukunftssträchtige Projekte angestoßen. Es herrscht eine regelrechte Aufbruchsstimmung und eine

große Bereitschaft, mitzudiskutieren und an der Zukunft unserer Ortsbezirke mitzubauen. Sei es der Neubau eines Kindergartens in den Volgerwiesenstraßen, die Tempo-30-Zone vor den Kindergärten Amadeus und Friedenskindergarten, oder das Durchfahrtsverbot für LKW auf der Hanns-Martin-Schleyer-Straße. Der Bürgerpark soll als zentraler Treffpunkt in Wörth, mit Café, Sport- und Spielangeboten aufgewertet werden. Es gibt bereits Pläne, ein Ganzjahresbad am Standort Badeplatz zu errichten. Für den Alt-Ort wird ein seit langem fälliges, umfassendes Sanierungskonzept erstellt.

Mit dem Kauf des Schaufele Geländes bringen wir die Stadtteile Wörth und Maximilian in Zukunft näher zusammen, da man sich dort neue und moderne Sportstätten vorstellen kann, zusammen mit zahlreichen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Es bewegt sich was in Wörth und ich freue mich als Ortsvorsteher und Bürger, die Zukunft unserer Stadt mitgestalten zu dürfen.

Roland Heilmann,
Ortsvorsteher Wörth



NUTZUNG DES SCHAUFFELE-AREALS – EINE RIESENCHANCE FÜR DEN SPORT UND DIE JUGEND!

Der Vorschlag zur Nutzung des Schauffele-Areals (Fläche um den Baggersee hinter dem Bahnhof Wörth) als Gewerbegebiet ist nicht mehr realistisch. Aktuell diskutieren die Fraktionen im Stadtrat den Vorschlag von Bürgermeister Nitsche, die Fläche für Sport- und Freizeit zu nutzen.

ansau kann eine sichere Anbindungsmöglichkeit bieten.

Die SPD begrüßt sehr, dass die Stadtverwaltung angekündigt hat, ein Moderationsverfahren einzuleiten, damit alle Interessen in einer offenen und ehrlichen Diskussion

berücksichtigt werden können. Dabei muss klar sein: Die Stadt hat kein Geld, um neue Sportanlagen zu bauen – in keinem Ortsbezirk! Die Querfinanzierung des Sportzentrums ‚Schauffele‘ für die Maximiliansauer und Wörther Vereine erfolgt ausschließlich durch die Vermarktung der alten zentralstädtischen Sportflächen in Wörth! Niemand sollte davon träumen, dass aus der Stadtkasse weitere Sportzentren finanziert werden können.



Die Verlagerung der Wörther Sportflächen bringt neue Entwicklungsmöglichkeiten für ein nennenswertes Stadtzentrum auf dem Dorschberg – und zugleich die einmalige Chance, ein echtes Sportzentrum für unsere Vereine auf dem Schauffele-Areal zu schaffen. Die vielen zusätzlichen Möglichkeiten rund um das erhaltenswerte Industriedenkmal des Kiesabbaus dürften zudem für Jugendliche spannend sein: Kletterwand, Dirty-Bike-Strecke und angesagte Veranstaltungsfläche – viele gute Vorschläge sind bereits eingegangen und müssen nun konkret ausgearbeitet werden. Auch der Neubau einer Sporthalle könnte ein wichtiges Element sein: Die Bienenwaldhalle ist in die Jahre gekommen, eine Sanierung birgt große Risiken, und vor allem könnte die Halle in der Sanierungszeit jahrelang nicht genutzt werden.

Wir unterstützen das Angebot der Verwaltung, dass auch der FVPM Maximiliansau eine Heimat im neuen Sportzentrum finden kann. Das marode Vereinsheim und die fehlende Infrastruktur in Maximiliansau sprechen für sich. Zudem ist das Schauffele-Gelände perfekt an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und ein zusätzlicher, beleuchteter Radweg aus Maximili-

Peter Poreba,
Vorstandsmitglied
im Stadtverband

Wolfgang Faust,
Stadtrat



VIER JAHRE WEITERMERKELN?

Die SPD hat in den letzten vier Jahren wichtige Projekte wie den Mindestlohn durchgesetzt. CDU und CSU blockieren aber weitere notwendige Reformen. Mit der erneuten Kandidatur von Angela Merkel setzt die Union auf vier weitere Jahre „weitermerkeln“ – ein Jugendwort für „Nichtstun“ und „Keine Entscheidung treffen“.



Die visionslose Stillstandsverwaltung wird den aktuellen Herausforderungen nicht gerecht. Davon profitieren die Rechtspopulisten, die unsere Gesellschaft spalten. Dem müssen wir etwas entgegensetzen: Eine gerechte Gesellschaft. Und unseren Mut, nicht nur verwalten, sondern wieder gestalten zu wollen!

Beim UNICEF-Aktionstag wünschten sich die Kinder der Grundschule Schaidt vor allem mehr Zeit mit ihren Eltern. Unsere Bildungsministerin Manuela Schwesig hat konkrete Vorschläge wie die Familienarbeitszeit gemacht. Das blockierten CDU und CSU. Die große Zahl geflüchteter Menschen hat uns herausgefordert. Die Erstunterbringung haben wir ordentlich gemeistert. Auch dank der enormen Hilfsbereitschaft unserer Bevölkerung. Die nächste große Aufgabe heißt Integration. Wir müssen Bildung, Ausbildung und Arbeit so organisieren, dass diese Menschen Teil unserer Gesellschaft werden.

Unser Leben wird zunehmend digitalisiert. Wir sind fast immer online. Smartphones sind unsere ständigen Begleiter. Das wirkt sich auch auf unser Arbeitsleben aus. Das wird neue Arbeitsplätze schaffen, aber auch alte Modelle gefährden. Wie gehen wir damit um? Schauen wir einfach zu? Oder finden wir aktiv Lösungen, diesen Wandel sozial gerecht zu gestalten? Wörth braucht die zweite Rheinbrücke. Der Zustand unserer Straßen ist schlecht. Die Antwort der Union? Autobahnen privatisieren! Milliardengewinne für die Privatwirtschaft auf Kosten der Allgemeinheit. Was kommt als nächstes? Marode Schulgebäude privatisieren? Das ist keine Lösung. Das wäre das Ende staatlicher Handlungsfähigkeit. Stattdessen brauchen wir Geld für ein Investitionspaket. Durch eine Steuerreform, die Vermögen, große Erbschaften und Spekulationen angemessen besteuert. Der Reichtum in unserem Land wächst. Nie war das Privatvermögen größer. Gleichzeitig wächst auch die Armut. Das ist nicht nur ungerecht, es sorgt auch für gesellschaftliche Spannungen. Das gefährdet unsere Sicherheit und unsere Demokratie. Nur wenn alle vom Wohlstand profitieren, können wir die Spaltung unserer Gesellschaft überwinden.

Wollen wir vier Jahre weitermerkeln? Ich will das nicht. Ich will wieder mehr Mut zur Verantwortung. Mehr Mut zum Anpacken. Mehr Mut zu neuen Ideen. Und ich will Ihre Ideen! Welche Themen sind Ihnen besonders wichtig? Welche Ideen haben Sie für unser Land? Schreiben Sie mir und sprechen Sie mich an.

„TOUR DER IDEEN“ DES SPD GENERALSEKRETÄRS IN WÖRTH AM RHEIN

Gemeinsam besuchten der rheinland-pfälzische SPD Generalsekretär Daniel Stich, Bürgermeister Dr. Dennis Nitsche, der Vorsitzende des Stadtverbands, Mario Daum, und der Vorsitzende des Ortsvereins, Wolfgang Faust, die Firma EPOS GmbH in Wörth. Die Geschäftsführer, Nicole Zor und Orkan Zor, setzen sich seit vielen Jahren für Menschen mit Startschwierigkeiten ein und investieren viel in Ausbildung und Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Das Unternehmen hat zahlreichen Mitbürgern mit Migrationshintergrund eine neue berufliche Heimat und Zukunft gegeben. „Wir geben

allen Menschen eine Chance - und die Treue und das Engagement unserer Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens,“ so Nicole Zor. Stich und Nitsche dankten dem Ehepaar Zor für die wichtige Integrationsarbeit.

Mario Daum,
Vorsitzender des
Stadtverbands

Wolfgang Faust,
Stadtrat



WÖRTH AM RHEIN HAT EINEN NEUEN BÜRGERMEISTER GEWÄHLT: **DR. DENNIS NITSCHKE**

Am 13. März 2016 haben Sie einen neuen Bürgermeister für Wörth am Rhein und seine Ortsbezirke gewählt. Im Mai 2015 kürten die SPD Wörth am Rhein einstimmig Dr. Dennis Nitsche zu ihrem Kandidaten für das Bürgermeisteramt. Nitsche saß bereits seit September 2014 für die SPD im Stadtrat und verfügte – neben seinen persönlichen Kompetenzen und Qualifikationen – somit über einen sehr guten Überblick über unsere Stadtpolitik und die Verwaltung.

Nach einem intensiven und engagiert geführten Wahlkampf haben sich 9.470 Bürgerinnen und Bürger an der Wahl beteiligt – mit 67,8 % eine sehr gute Wahlbeteiligung! Schon im ersten Wahldurchgang gelang es Nitsche mit 5.081 von 9.470 Stimmen (54,8 %) die absolute Mehrheit zu erreichen. Er gewann mit einem respektablen Vorsprung von 1.603 Stimmen vor dem Zweitplatzierten. Seit dem 1. Juli 2016 lenkt nun Nitsche die Geschicke der Stadt Wörth am Rhein. Und nach knapp einem halben Jahr wird deutlich, er packt wichtige Projekte überlegt

und zielstrebig an. Seine Wahlkampfversprechen werden geprüft, diskutiert und angegangen. Bald schon werden wir einige der Veränderungen in unserem alltäglichen Leben in Büchelberg, Maximiliansau, Schaidt und Wörth bemerken. Bei anderen Großprojekten (Altortrahmenplan, Nahversorgung, Schaufele oder Straßensanierung) müssen noch einige Tage vergehen. Wir sind uns bereits nach knapp 180 Tagen im Amt sicher – mit Dr. Dennis Nitsche haben wir die richtige Wahl getroffen!



IM AMT ANGEKOMMEN – UND GROSSE PROJEKTE ANGEPACKT

Bürgermeister Dr. Dennis Nitsche und der Vorsitzende des SPD-Stadtverbands, Mario Daum, sprechen über die ersten Monate in ihren jeweiligen Ämtern. Nitsche trat am 1. Juli das Amt des Bürgermeisters an. Daum wurde am 28. Juni zum Vorsitzenden des Stadtverbands gewählt.

Mario Daum: Dennis, seit rund 150 Tagen bist Du im Amt. Viele Bürgerinnen und Bürger schauen vermutlich genau hin, wie sich der „Neue“ im Amt macht. Was sind bislang Deine Erfahrungen?

Dennis Nitsche: Ja, das stimmt, das Interesse in der Bevölkerung ist sehr groß – aber dabei stehe nicht ich im Mittelpunkt, sondern meistens die großen Projekte, die wir gerade angehen. Das ist gut so, denn Kommunalpolitik ist keine One-Man-Show. Ich wurde gewählt um ganz konkrete Aufgaben zu erfüllen. Für mich selbst sind die ersten Monate im Amt wie im Fluge vergangen, und ich habe schon gar nicht mehr das Gefühl, „neu“ zu sein.

Wie geht es Dir denn mit Deiner neuen Aufgabe als Vorsitzender des SPD-Stadtverbands? [Anmerkung der Redaktion: Vor Daum hatte Nitsche dieses Amt inne.]

MD: Wie Du selbst sehr gut weißt: Es gibt vieles zu tun. Wichtig ist mir, dass wir den guten Kurs beibehalten und noch stärker in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürger treten. Wir wollen uns personell breiter aufstellen und dazu braucht es viele Interessierte, die bereit sind, eine Aufgabe oder ein Amt in der Stadt, im Ortsbezirk oder in der SPD zu übernehmen. Unser Ziel ist es, dass ein ehrenamtliches Engagement in der Stadt Wörth am Rhein noch attraktiver für alle Menschen wird.



DN: Das ist mir auch ein großes Anliegen – insbesondere ist mir wichtig, dass Kinder und Jugendliche verstehen, welche Bedeutung die kommunale Ebene hat. Ich lade deshalb Schulklassen aus allen Schulen in das Rathaus ein. Ich will dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche den Wert des Ehrenamts und die Einflussmöglichkeiten erkennen. (...)

MD: Mein Eindruck ist, dass wir in den letzten Monaten eine neue Kultur der Diskussion erleben. Man kann das auch „Politisierung“ nennen. Wenn die Menschen wieder über öffentliche Belange nachdenken, miteinander diskutieren und um Lösungen ringen, dann ist das ja eigentlich der absolute Wunsch-Zustand. Die Nutzung des Schaufele-Areals oder der Altortrahmenplan Wörth und die angedachten Sanierungsmaßnahmen in Maximiliansau sind Beispiele, wo sich Bürgerinnen und Bürger bei Ortsbegehungen, Sprechstunden oder in den Sitzungen der Ortsbeiräte oder des Stadtrats einbringen können.

DN: Das sehe ich genauso – und ich freue mich sehr über diese Diskussionen! Es ist doch fantastisch, wenn nicht nur im Stadtrat oder in der Verwaltung über zukünftige Entwicklungen nachgedacht wird. Die Stadt ist für alle Bürgerinnen und Bürger da, und zwar jeden Alters. Das ist für mich Transparenz und Bürgerbeteiligung. Nur wer frühzeitig informiert ist, kann sich eine Meinung bilden, mitdiskutieren und sich einbringen. Ich freue mich immer sehr, wenn ich von Bürgerinnen und Bürgern angesprochen werde, denn das bestätigt mir, dass wir auf dem richtigen Kurs sind. Zur Bürgerbeteiligung sind übrigens noch einige Maßnahmen in Planung, da wird in Zukunft für jeden das geeignete Format dabei sein.

MD: Die Stadt steht insgesamt vor großen Herausforderungen. Du hast sogar die Verlegung der L540 aus dem Altort von Wörth heraus ins Spiel gebracht. Dabei ist es wichtig, nicht nur an Detailschraubchen zu drehen, sondern die wichtigen Fragen ganzheitlich zu beantworten. Die Verkehrsprobleme in den Ortsbezirken Maximiliansau, Schaidt und Wörth sowie die notwendige Sanierung von Eisenbahnstraße und Cany-Barville-Straße oder auch die Altort-Rahmenplanung in Wörth sind komplexe Aufgaben mit vielen betroffenen Bürgerinnen und Bürgern. Überdies müssen wir die öffentliche Versorgung in Büchelberg erhalten. Wenn wir die Lebensqualität für die Menschen voranbringen wollen, müssen wir da ran.

DN: Ganz Deiner Meinung. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass wir häufig nur einen Versuch haben – das muss im ersten Anlauf gut werden, denn wir können da nicht ständig herumbasteln. Das Geld hätten wir auch gar nicht.

MD: Das klingt nach viel Arbeit für Dich?

DN: Nicht nur für mich, für uns alle. Wer lieber rumheult und alles schlecht redet als anzupacken, der hat in der Öffentlichkeit überhaupt nichts verloren. Es geht um das Gemeinwohl und um unsere Zukunft, um die Zukunft unserer Kinder. Eine bessere Motivation kenne ich nicht.

MD: Na dann: Ärmel hoch!

Hinweis: Das Gespräch in voller Länge und weitere Informationen finden Sie unter: www.spd-woerth-rhein.de

DIE SPD STEHT ALLEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN OFFEN – **MACHEN SIE MIT, KOMMEN SIE AUF UNS ZU!**

Die Kommunalpolitik vor Ort lebt von, für und durch die Bürgerinnen und Bürger – so auch die Sozialdemokratische Partei in Wörth am Rhein. In der Kommunalpolitik setzen wir uns für eine gute Infrastruktur, Gerechtigkeit, Solidarität, eine saubere Umwelt und Gute Arbeit ein! Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Weichen für eine nachhaltige Zukunft der

Bereits Anfang des neuen Jahres werden wir ein neues Format der Bürgerbeteiligung einführen, die ‚SPD Wintergespräche‘. Diese sollen – in Ergänzung zu den traditionellen Ortsbegehungen im Sommer – den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben direkt mit Bürgermeister Dr. Dennis Nitsche und den Ortsvorstehern, Stadträten und Ortsbeiräten ins Gespräch zu kommen. Damit wollen wir die Stadtpolitik und die Prozesse in der Verwaltung transparenter und nachvollziehbarer machen.

Uns ist es wichtig, dass auch Jugendliche und junge Erwachsene eine Stimme in der Kommunalpolitik bekommen. Deshalb führen wir seit Oktober 2016 regelmäßig Workshops mit jungen Bürgerinnen und Bürgern zu unterschiedlichen Themen durch.

Politik zum Anfassen – Dazu laden wir Sie sehr herzlich ein! Wirken Sie mit an der Zukunft für eine attraktive Stadt Wörth am Rhein in allen Stadtteilen. Sie sind sehr willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.spd-woerth-rhein.de

**Mario Daum, Vorsitzender
des SPD Stadtverbands**



Stadt Wörth am Rhein, den Ortsbezirken Büchelberg, Maximiliansau, Schaidt und Wörth stellen. Dabei ist es uns wichtig, stets im Dialog mit Ihnen zu stehen und Ihnen Möglichkeiten der Mitarbeit anzubieten.

In Zukunft wollen wir Sie verstärkt über kommunalpolitische Inhalte aber auch anderweitige Themen informieren und Ihnen die Gelegenheit geben, im Gespräch mit den Akteuren Ihre Einwände und Fragen offen einzubringen.